

Stadtteilausschuss Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

1. Ausstellung der Entwürfe zur Neugestaltung der Grünflächen rund ums Bethanien:

Der Stadtteilausschuss Kreuzberg e.V. hat die vier Entwürfe im Zeitraum vom 16. Juli bis zum 21. Juli ausgestellt. Von einigen Besuchern wurde der kurze Zeitraum kritisiert: Gerade für Initiativen sei kaum eine Rücksprache zwischen den einzelnen Mitgliedern möglich, so dass eine Eingabe nur spontan erfolgen könne.

Neben den Entwürfen der Planungsbüros stellte der Stadtteilausschuss auch die Planungsvorgaben vor, an denen sich alle Entwürfe orientieren. Somit waren die verschiedenen Entwürfe besser zu verstehen. Die Planungsvorgaben wurden zudem auch ausgelegt, um den BesucherInnen eine Strukturierung ihrer Eingaben zu erleichtern (siehe Anhang).

Insgesamt wurden 12 schriftliche Eingaben eingereicht. Diese sind im Kapitel 3.1 dokumentiert.

Auch aus den Gesprächen mit den BesucherInnen haben wir Anregungen und Meinungen notiert und im Kapitel 3.2 zusammengetragen – insofern sie nicht später schriftlich von den BesucherInnen selber formuliert wurden.

Die Eingaben sind sehr unterschiedlich strukturiert: Einige BesucherInnen setzten sich konkret mit den verschiedenen Entwürfen auseinander; andere formulierten eher allgemein gehaltene Anforderungen an die Umgestaltung des Geländes. Trotz der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen durch die BürgerInnen und der relativ geringen Zahl an Eingaben haben wir versucht, die Tendenzen in einem Stimmungsbild zusammenzufassen.

2. Stimmungsbild – eine Zusammenfassung:

Im Stimmungsbild sind lediglich die häufigsten Nennungen (von max. 12 + Gesprächsnotizen) aufgeführt. Berücksichtigt wurden Mehrfachnennungen, die sich in Themencluster zusammenfassen lassen. Die Zusammenfassung gibt die Eingaben jedoch nur sehr ungenau wider – gerade viele interessante Anregungen, die eher die Punkte „allgemeine Anforderungen“ oder einzelne konkrete Flächen betreffen, müssen in den Eingaben im Zusammenhang nachgelesen werden.

Kino & Innenhof:

Die Forderung „Das Kino soll im Innenhof bleiben“ kann mit insgesamt 8 Stimmen als die eindeutigste Forderung der beteiligten BürgerInnen gesehen werden.

Den Innenhof (wenigstens teilweise) zu öffnen, die starre durch eine mobile Leinwand zu ersetzen oder weitere Nutzungen durch eine zusätzliche Bühne zu ermöglichen, wurde jeweils 3x gefordert.

2x wurde der gute Schallschutz durch das Hauptgebäude gegenüber der von Belvedere vorgeschlagenen Schallschutzwand hervorgehoben.

Anordnung der Grünflächen:

Die durch viele Wege stark parzellierten Grünflächen im Entwurf von Louafi wurden sehr häufig kritisiert (6x).

„Mauern“ / Einfriedung des Geländes:

Die Mauern des Entwurfes von Henningsen & Partner wurden in einigen Eingaben kritisiert (3x); ein Besucher fand sie jedoch aufgrund der geringen Höhe auch als Sitzgelegenheit ansprechend. Auch die von Belvedere vorgeschlagene Lärmschutzwand wurde mehrmals kritisiert: Neben dem

Einwand, dass sie das Gelände zu stark vom Bethaniendamm abtrenne (3x), wurde ihre Effizienz von zwei Beteiligten bezweifelt.

Mobile Sportangebote:

Auf die „vorgegebenen“ Bouleflächen wurde unterschiedlich reagiert: Ein Besucher meint, dass es schon genügend Bouleplätze in der Umgebung gibt; ein anderer fragt, ob sich nicht breit angelegte Wege genauso gut dafür eignen, wie extra ausgewiesene Flächen; eine Besucherin begrüßt eine Boulefläche, eine weitere fragt nach, ob die Freizeitangebote der Entwürfe auch von den AnwohnerInnen gewünscht sind.

Ein Beachvolleyball-Feld wurde 2x begrüßt, als weitere Angebote wurden je 1x Spieltische für Brettspiele und Gymnastikgeräte für Erwachsene genannt.

Vertiefungsplan Bethaniendamm:

Hierzu kann festgehalten werden, dass die Entwürfe von Henningsen & Partner sowie von Schmidt-Seifert mit größerem Interesse aufgenommen wurden, während bei Louafi vor allem die – bereits erwähnte – Stückelung der Grünflächen kritisiert wurde; der Entwurf von Belvedere fand nur einmal Zuspruch bezüglich des nordwestlichen Abschnittes, wogegen die östlich gelegene „Spiel- und Freizeitfläche“ vor allem aufgrund des „verlegten“ Kinos und der Lärmschutzwand keinen Zuspruch fanden.

Der breit angelegte Weg auf dem Entwurf von Schmidt-Seifert wurde kontrovers diskutiert: wo ein Besucher die „gelungene Öffnung zum Bethaniendamm“ hervorhob, kritisierte eine andere Besucherin, dass dadurch die Grünflächen verkleinert werden – zumal es auf dem Mittelstreifen am Bethaniendamm bereits einen ähnlich angelegten Weg gäbe; dieser werde jedoch „kaum genutzt“.

Der „Skulpturenpark“ von Henningsen & Partner wurde von einigen BesucherInnen begrüßt, fand jedoch keinen Niederschlag in ihren schriftlichen Eingaben.

Sonstige Nutzungsinteressen:

In den schriftlichen Eingaben findet sich eine Vielzahl von Vorschlägen und Anregungen, die konkrete Flächen oder Nutzungen betreffen. Diese lassen sich jedoch schwer für ein kurzes „Meinungsbild“ zusammenfassen. 2x wurde explizit der Wunsch nach einer Grillfläche geäußert, hiermit verbunden ist auch der Wunsch, dass – bei aller „Auslichtung“ auch durch Büsche und Hecken „heimelige“ Rückzugsräume geschaffen werden.

Anwohnerbeteiligung:

Eine weitere Anwohnerbeteiligung wurde relativ häufig eingefordert, auch wurde das Konzept zur Anwohnerbeteiligung, wie es auf den Plänen von Henningsen & Partner vorgestellt ist, mehrfach gelobt. An dieser Stelle sei angemerkt, dass es hilfreich gewesen wäre, wenn wir neben den Plänen und den Planungsvorgaben auch das Konzept zur weiteren Anwohnerbeteiligung hätten vorstellen können.

3. Meinungen, Anregungen, Lob und Kritik

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Namen der **Planungsbüros**, die Orientierung an den **Planungsvorgaben** sowie konkret beschriebene **Flächen auf dem Gelände** durch **Fettdruck** hervorgehoben.

Anregungen aus Gesprächen mit den BesucherInnen der Ausstellung sind im Kapitel 3.2. zusammengetragen.

3.1 Schriftliche Eingaben

Die zwölf Eingaben sind danach sortiert, wie konkret sie sich mit den einzelnen Entwürfen oder den konkreten Flächen befassen und wie stark die einzelnen Eingaben inhaltlich begründet werden. Dieses „Ranking“ erfolgt in erster Linie aus Gründen der Lesbarkeit. Um einen schnellen Abgleich der Eingaben mit dem in der Zusammenfassung (Kapitel 2) erstellten Meinungsbild zu ermöglichen, wurden die inhaltlichen Bezugnahmen auf einzelne Planungsbüros, konkrete Flächen, Planungsvorgaben oder Allgemeines in die jeweilige Kopfzeile eingetragen.

1.) Eine sehr detaillierte Eingabe: Kritische Würdigung **aller vier Entwürfe**, viele Flächen werden angesprochen, **allgemeine** Anforderungen für die Nutzung des Parks werden formuliert:

Zum Entwurf **Louafi**:

- Insgesamt sehr guter Entwurf, weil weitestgehend der Bestand einbezogen wird.
- Die Vorschläge zur **Beteiligung** sind sehr gut.
- Kritisch:
 - o Detail zum **Bethaniendamm** ist zu kleinteilig, der Zusammenhang der Grünflächen sollte erhalten bleiben.
 - o Das Gelände des **Abenteuerspielplatzes „Civili-Park“** sollte erhalten bleiben, d.h. während der Öffnungszeiten muss das Gelände durch einen Zaun o.ä. die Sicherheit der Kinder gewährleisten.
 - o **Entree zum Hauptgebäude** sollte nur leicht ausgelichtet werden, da jetzt bereits eine sehr schöne Mischung von Sträuchern besteht – evtl. könnten die vorhandenen Pflanzen gekürzt werden.
 - o Die **Behindertenparkplätze** sollten näher an Entree Hauptgebäude. Die südwestliche Ecke ist zu weit und zu holprig; evtl. gibt es eine Möglichkeit neben dem Haus Mariannenplatz 1, dort besteht bereits eine alte Parkplatzfläche.
 - o Ein **Müllkonzept** fehlt.

Zum Entwurf **Schmidt-Seifert**:

- Sehr guter Entwurf, insbesondere das „Infoband“.
- Kritisch:
 - o **Innenhof**: „aufblasbare Kinoleinwand“: teuer, stromintensiv -> ökologische Panne. Besser wäre eine aufrollbare Leinwand.
 - o **Gestaltung Bethaniendamm**: Bitte nicht die Parkfläche zu einem „Baumhain-Gehweg“ machen, denn der Bethaniendamm ist eine Hauptverkehrsstraße; Ein gewisser Schutz durch eine natürliche Grünwand/ Hecken sollte bleiben.
 - o Die Spielgeräte sind sehr hübsch, aber ich fürchte nicht sehr praktikabel im Kiez. Der Bestand an Hecken sollte zum Teil gewahrt werden.
 - o Die „Abgesenkte Grasfläche“ am Ende des Südflügels/Haupthaus: Lieber einen **Bouleplatz**, das passt hier gut zu Spiel & Sport und ist sehr beliebt! Vielleicht noch Tische für Tablea-Spieler!
 - o **Partizipation**???: Ohne: geht gar nicht.

Zum Entwurf von **Henningsen & Partner**:

- Gelungener Entwurf, die Bänke und das Leitsystem sind toll!
- Kritik:
 - o Etwas wenig Hecken
 - o Zu wenig **Öffnung zum Bethaniendamm**, hier wird mindestens ein weiterer Zugang benötigt

Zum Entwurf von **Belvedere**:

- Auf keinen Fall!
 - o Eine **Mauer** hatten wir schon am Bethaniendamm!
 - o Das **Kino** soll im Hof bleiben!
 - o Ich möchte keine öden Wiesen zum Anschauen!

Zu allen Entwürfen:

- Keine Pflicht, aber wichtig: eine **ökologische Bestandsaufnahme**, dann klären, ob ausgelichtet werden kann.
- Öko-Energiekonzept für die **Beleuchtung** fehlt.
- Bitte viel Raum für **Partizipation** lassen – das schafft Identifikation und das ist der beste Garant für Erhalt von und Respekt für die Anlagen.
- Der **kleine Hügel beim Georg-von-Rauch-Haus** (ehem. Lager Grünflächenamt) sollte bestehen bleiben und durch eine kleine Holzbühne für Musik, Kleinkunst und OpenSpace ergänzt werden.

2.) Auslichtungen, Kino & Innenhof, Mobile Sportangebote, Allgemein

Auslichtungen: Die Auslichtung der Bepflanzung gefällt mir bei **Belvedere** gut – ich möchte aber keinen Öko-Lärmschutzzaun, der den Bereich abschirmt und unübersichtlich macht

Kino & Innenhof: Multifunktionsflächen – keine „privatisierten“ Flächen

Mobile Sportangebote: Kann man Boule nicht auf (breiten) Wegen spielen? Oder sind die nicht dafür geeignet?

Allgemein: Mir liegt hauptsächlich daran, die Anlage transparent zu halten und am historischen Vorbild zu orientieren. Ich bin für eine Wiederherstellung des alten, eher zentrierten Gestaltungskonzeptes.

3.) Umrandung & Mauern, Gliederung der Grünflächen, Kino & Innenhof, Beleuchtung, Mobile Sportangebote

Weniger wäre mehr!
Weniger Wege, weniger Mauern, weniger Unterteilungen.

Kino: Das Kino soll bleiben, wo es ist, mit einem bewegbarem Zaun und einer bewegbaren Leinwand. Diese könnte evtl. durch eine Bühne für andere Veranstaltungen ergänzt werden.

Umrandung: Eine Abgrenzung nach Außen ist nicht nötig! Ich mag es, dass der Park übergangslos im Kiez integriert ist!

Licht: Mehr Licht wäre gut – aber hierbei sollte nicht übertrieben werden.

Angebote wie Bouleplätze, Beachvolleyball und Skulpturengarten finde ich grundsätzlich ok, wenn die Leute sie auch wollen.

4.) Kino & Innenhof, Flächen am Gebäude Adalbertstr. 23b

1. Eine Doppelnutzung der eingezäunten Fläche für das **Freiluft-Kino** am Abend und die Kitas am Tage würde eine größere Fläche zur allgemeinen Nutzung freigeben, eine landschaftliche Gestaltung müsste beide Nutzungsinteressen berücksichtigen.
2. Die **Zuwegung** und Eingangsgestaltung zum Gebäude **Adalbertstr. 23b** ist in der derzeitigen Ausführung und Anmutung eine „Zumutung“ für die Kreuzberger Familien. Er liegt versteckt, von der Straße schwer einsehbar und durch starke Verschattung und bei Starkregen in einer feuchten Senke an der Nordseite des Gebäudes.

Eine Neugestaltung ist dringend erforderlich. Dabei sollte der Haupt-Eingang an die Nord-Westseite des Gebäudes verlegt werden (ehemaliger Kita-Eingang).

So würde auch eine separierende Eingangssituation für Menschen mit und ohne Einschränkungen umgangen werden können.

Dazu müssten im Haus geringe Umbauten veranlasst werden

- Schaffung eines zentralen Raumes hinter dem Einhang, aus dem der Fahrstuhl und das Treppenhaus erreichbar ist.
- Durchbruch zum Treppenhaus
- Abtrennung des Nord-Ostflügels im Erdgeschoss
- Abtrennung des rechten Flügels vom Eingang aus, inkl. Schaffung eines Zugangs zur Theater/Sporthalle mit eigenen Umkleide- und WC-Bereich.
- kurze Rampe außen zur Überwindung der Stufe

Der **Zugang** zum Fahrstuhl an der Außenseite des Gebäudes könnte für Lieferanten an dieser Stelle bleiben, aber in der Regel verschlossen sein.

5.) Umrandung & Mauern, Wegeleitsystem, Anwohnerbeteiligung, Allgemeines

- Keine **Mauern** um das Bethaniengelände – nur bei spezifischen Nutzungen (Kinderspielplatz)
- Es gibt überhaupt keine **Rückzugsmöglichkeiten** und Nischen für AnwohnerInnen z.B. zum Grillen oder Ähnlichem.
- Büsche sollten bleiben, sie schaffen Rückzugsmöglichkeiten und ein parkähnliches Gefühl.
- Insgesamt wird nicht ersichtlich, wie viele Bäume gefällt werden
- **Kleinteilige Wegesysteme** sind eher **nutzerunfreundlich**. Die Grünflächen werden unterteilt, was eine Nutzung einschränkt.
- Es werden keine ökologischen Aspekte berücksichtigt.
- Das **Wegeleitsystem** mit Sitzecke von **Henningsen & Partner** ist interessant.
- Ein Verfahren mit **Anwohnerbeteiligung** ist unbedingt notwendig, der Park steht schließlich die nächsten 30 Jahre.

6.) Vorschläge und Anregungen der Bewohnerinitiative Mariannenplatz, teilweise auf einer Anwohnerumfrage von 2005/2006 basierend. Neben vielen **allgemeinen Anforderungen** werden hier auch Aspekte wie **Kino & Innenhof, Kreuzdorf, Mobile Sportangebote** angesprochen:

- mehr **Sitzgelegenheiten**, weniger Büsche
- Pavillon
- allgemein mehr Sauberkeit und mehr Pflege der Anlage

- Aile cay bahcesi – Familien-Tee-Garten
- Grillecke
- Gute Beleuchtung, auch nachts
- WC mit Personal, sonst wieder Gefahr von Drogenszene
- Ausreichend Mülleimer
- **Aktionsbereich für Erwachsene:** Gymnastikgeräte (Ein Beispiel für eine solche Anlage steht im Preußenpark, Wilmersdorf)
- **Betontische und Hocker** als Spieltische (Schach, Backgammon etc.)
- **Kreuzdorf** soll geschlossene Einfriedung erhalten wegen der vielen Hunde
- Trinkbrunnen für Parkbesucher
- Mehrsprachige Informationstafel (englisch, französisch, spanisch, türkisch...) über die Historie des Mariannenplatzes (auch schon vor dem Bau des Bethaniengebäudes. Es soll zu erkennen sein, warum der Park denkmalgeschützt ist.
- **Patenschaften** von Anwohnern kann nur gegen Entschädigung funktionieren oder eigene Parzellenbewirtschaftung (Bewohnergarten)
- Areal mit **Freiluftkino** muss erhalten bleiben. Erweiterbar mit zusätzlichen Veranstaltungen. Das Areal ist sehr gut schallgeschützt, so dass Anwohnerbeschwerden bei Veranstaltungen nicht erfolgen

7.) Kino & Innenhof, Leitsystem, Beleuchtung, Anordnung der Grünflächen, Vertiefungsplan Bethaniendamm

- Die Fläche des Freiluftkinos sollte auch außerhalb der Vorführungen für Alle zugänglich gemacht werden.
- Die Besucher müssen besser zu den Grünflächen im Inneren hingeführt werden.
- Beschilderung und Beleuchtung sollen den Menschen eine bessere Orientierung geben.
- Weniger Sträucher, dafür mehr „Themen-Gärten“ und Nutzpflanzen.
- Keine Aufteilung der Grünflächen in kleinere Gärten.
- Natürliche „Schutzmauern“ vor Lärm etc. zum Bethaniendamm.
- Eine kleine „Holzbühne“ für kleine Musikauftritte im Innenbereich (wie der „Englische Garten“ im Tiergarten). Hier könnten am Wochenende Auftritte der Musikschule oder anderer kieznaher Einrichtungen organisiert werden.

8.) Kino & Innenhof, Vertiefungsplan Bethaniendamm, Wagenplatz

- **Kino** soll im Hof belassen werden – vielleicht mit aufblasbarer Leinwand
- Beim Entwurf von **Louafi** sind die **Flächen am Bethaniendamm** zu klein; bei **Belvedere** sind die Flächen zu zerstückelt, ansonsten ist der Park am Bethaniendamm mit Wiese gut
- Die **Strasse vor der Kirche** soll zum Bethaniendamm durchgehen
- der **Wagenplatz** soll bleiben

9.) Kino & Innenhof, Vertiefungsplan Bethaniendamm, Mobile Sportangebote

- ein **Kino** muss bleiben
- Die Spielobjekte bei **Schmidt-Seifert** wirken sehr schön, auch der Teich wirkt sehr angenehm
- **Bouleplätze** sind überflüssig (es gibt schon einige)
- **Beachvolleyball** ist toll

10.) Kino & Innenhof, Mauern, Grünflächen

- Das Kino soll bleiben wo es ist
 - Der Park soll nicht ummauert werden
 - Der Park soll viele Liegeflächen bieten
 - Die Flächen müssen „zusammenwachsen“
-

11.) Schmidt-Seifert, Anwohnerbeteiligung

Grundsätzlich gefällt mir der Entwurf von **Schmidt-Seifert** am besten. Die historischen Bezüge neu zu gestalten in Verbindung mit der Einteilung in klare Funktionsräume und übergeordnete Erschließungsstruktur erscheint mir sinnvoll.

Allerdings bleiben im Detail Fragen offen, die m.E. durch die **Einbeziehung der Nutzer** weiterentwickelt werden sollten. Z.B. der „Blütenzauber“: Hier würde ich gerne die Idee des „Gestaltungsbeirates Bethanien“ aus dem Büro **Henningsen & Partner** in die Realisierung des Entwurfes von **Schmidt-Seifert** einbringen wollen.

12.) Schmidt-Seifert

Mir gefällt der Entwurf des Büros Schmidt-Seifert am besten, das Konzept gefällt mir im Ganzen so gut, dass ich nicht mal Kleinigkeiten beanstanden kann.

3.2 Beiträge aus Gesprächen während der Ausstellung:

- **Schmidt-Seifert** hat eine tolle Möglichkeit gefunden, einen Übergang vom Bethaniendamm zum Park zu schaffen
- Der breite Fußweg bei **Schmidt-Seifert** nimmt von der Grünanlage zu viel Fläche weg und wiederholt den großzügigen, aber wenig genutzten Weg, wie er auf dem Mittelstreifen des Bethaniendamms bereits vorhanden ist
- Zwischen den Häusern **Adalbertstr. 23a und 23b**, wo **Schmidt-Seifert** einen „Blütenzauber“ plant, gibt es bereits Beete, die von AnwohnerInnen gepflegt werden. Diese Patenschaften funktionieren gut und sollte auf jeden Fall erhalten bleiben
- Niedrige Mauern zur Einfriedung des Geländes müssen nicht unbedingt störend wirken; sie können auch als Sitzgelegenheiten dienen
- Wie wirkt sich eine starke **Auslichtung** auf die Tierwelt aus? Es gab hier (im Bethanien) zwei interessante Veranstaltungen mit einem Förster, der Interessantes über die Vielfalt im Gebiet berichtet hat – Der Förster sollte zu den geplanten Veränderungen gefragt werden.
- Bei **Belvedere** ist der **Sport- und Freizeitbereich** in eine Ecke abgedrängt! Das gefällt mir nicht. Wenn das **Kino** dorthin kommt, ist der Ärger schon vorprogrammiert. Das sieht man schon daran, wie schnell die Polizei gerufen wird, wenn im Kreuzdorf mal Musik ist - da wird auch ein Lärmschutzzaun nicht helfen.
- Die **Beleuchtungskonzepte** fokussieren zu stark auf das Erscheinungsbild des Gesamtensembles – die derzeitigen „**Angsträume**“ werden jedoch weiterhin vernachlässigt.